

Inhaltsverzeichnis

	Rn	Seite
<i>Vorwort</i>		V
<i>Vorwort zur 28. Auflage</i>		VI
<i>Vorwort zur 1. Auflage</i>		VIII
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>		XX
<i>Literaturverzeichnis</i>		XXVI
<i>Festschriftenverzeichnis</i>		XXXIII

Teil I

Strafrecht und Strafgesetz.

Der Mensch als Rechtssubjekt

§ 1 Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts.		
Die Einteilung der Delikte	1	1
I. Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts	4	1
1. Rechtfertigung der Existenz des Strafrechts	4	1
2. Die Schutzfunktion des Strafrechts	6	2
3. Voraussetzungen und Rechtsfolgen der Straftat	10	3
4. Sinn und Zweck der Strafe	12a	4
5. Strafrechtliche Grundbegriffe	13	5
6. Erfolgs-, Handlungs- und Gesinnungsunwert der Tat	15	5
II. Die Einteilung der Delikte	17	6
1. Verbrechen und Vergehen	17	6
2. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	22	7
3. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	26	8
4. Dauer- und Zustandsdelikte	31	9
5. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	34	9
6. Allgemeindelikte, Sonderdelikte und eigenhändige Delikte	38	10
7. Unternehmensdelikte	41	10
8. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte	41a	11
§ 2 Das Strafgesetz und seine Anwendung.		
Analogie und Auslegung	43	11
I. Die Garantiefunktion des Strafgesetzes	44	12
1. Der Bestimmtheitsgrundsatz	47	12
2. Das Rückwirkungsverbot	48	13
3. Gewohnheitsrecht und Analogie	52	14

II. Analogie und Auslegung	56	15
1. Abgrenzung zwischen Analogie und Auslegung	56	15
2. Die Methoden der Auslegung	57	15
III. Der Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	62	17
1. Der internationale Geltungsbereich	62	17
2. Zusammenfassender Überblick zum Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	73	20
3. Das Verhältnis zum Gebiet der ehemaligen DDR	74	21
4. Verfahrensrechtliche Fragen	75	21
IV. Das Völkerstrafrecht	76	22
V. Europarecht und Strafrecht	77	25
 § 3 Der Mensch als Rechtssubjekt.		
Die strafrechtliche Handlungslehre	80	33
I. Das menschliche Verhalten als Grundlage der Straftat	81	33
II. Der strafrechtliche Handlungsbegriff	85	34
1. Kausale, finale und soziale Handlungslehre	85	34
2. Stellungnahme	92	35
3. Handlungsfähigkeit und Fehlen der Handlungsfähigkeit	94	37
4. Verbindungslinien zur allgemeinen Verbrechenslehre	102	39
 Teil II		
Die vorsätzlichen Begehungsdelikte		
 § 4 Die Bildung von Straftatbeständen und Deliktgruppen im Gesetz	103	41
I. Tatbestandsbildung und Gesetzssystematik	104	41
II. Tatbestandsabwandlungen und ihre Bedeutung	107	42
1. Unselbstständige und verselbstständigte Abwandlungen	107	42
2. Zusammentreffen qualifizierender und privilegierender Umstände	113	44
 § 5 Die Tatbestandslehre. Begriff und Struktur des Unrechtstatbestandes	114	45
I. Die Grundstruktur des Strafunrechts	115	45
II. Die Lehre vom Tatbestand	116	46
1. Der Tatbestand im weiteren Sinne	117	46
2. Der Tatbestand im engeren Sinne (Unrechtstatbestand)	118	46
3. Der Gesamt-Unrechtstatbestand	123	47

III. Die einzelnen Merkmale des Unrechtstatbestandes	130	49
1. Deskriptive Merkmale	131	49
2. Normative Merkmale	132	49
3. Objektive Merkmale	133	49
4. Subjektive Merkmale	136	50
5. Die „Doppelfunktion“ des Vorsatzes	142	52
IV. Besondere Voraussetzungen der Strafbarkeit und der Verfolgbarkeit	148	54
1. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit (sog. Annex) . .	148	54
2. Strafverfolgungsvoraussetzungen	151	55
§ 6 Der objektive Unrechtstatbestand. Erfolgsverursachung und objektive Zurechnung	152	56
I. Die Grundlagen der strafrechtlichen Haftung: Der Zusammenhang zwischen Handlung und Erfolg	153	56
II. Die Kausalität zwischen Handlung und Erfolg	156	57
1. Die Bedingungs- oder Äquivalenztheorie (Conditio-sine-qua-non-Formel)	156	57
2. Einzelne Kausalitätsprobleme auf Grundlage der Bedingungstheorie	160	59
3. Die Lehre von der gesetzmäßigen Bedingung	168a	62
4. Die Adäquanztheorie	169	62
5. Die Relevanztheorie	172	63
III. Die objektive Zurechnung des Handlungserfolges	176	64
1. Grundlagen und allgemeine Voraussetzungen der objektiven Zurechnung	176	64
2. Schutzzweck der Norm	182	66
3. Allgemeines Lebensrisiko und sog. erlaubtes Risiko . . .	183	67
4. Freiverantwortliche Selbstschädigung und -gefährdung	185	67
5. Eigenverantwortliches Dazwischentreten eines Dritten	192	71
6. Risikoverringerung	193	73
7. Atypische Kausalverläufe	196	74
8. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	197	75
§ 7 Der subjektive Unrechtstatbestand. Tatbestandsvorsatz, Tatbestandsirrtum und subjektive Zurechnung	201	79
I. Die Merkmale des subjektiven Unrechtstatbestandes	202	79
1. Der Tatbestandsvorsatz	202	79
2. Sonstige subjektive Merkmale	207	80
3. Die Beziehung zum objektiven Tatbestand	208	81
II. Die Erscheinungsformen des Tatbestandsvorsatzes	210	81
1. Die Absicht als Vorsatzform	211	81

2. Der direkte Vorsatz	213	83
3. Der Eventualvorsatz	214	83
4. Alternativer Vorsatz	231	87
III. Das Wissenselement des Tatbestandsvorsatzes	238	89
1. Der Bezugspunkt des Vorsatzes	238	89
2. Tatumstands- und Bedeutungskenntnis	242	90
IV. Der Tatbestandsirrtum und seine Abgrenzung	244	92
1. Einführung	244	92
2. Der Irrtum über das Handlungsobjekt	247	93
3. Das Fehlgehen der Tat	250	94
4. Der Irrtum über den Kausalverlauf	258	96

**§ 8 Die Rechtswidrigkeit. Unrechts- und Erlaubnistatbestand.
Rechtfertigender Notstand, Notwehr und**

Festnahmerechte	268	99
I. Das Verhältnis von Tatbestand und Rechtswidrigkeit . . .	269	100
1. Die Wertungsstufe der Rechtswidrigkeit	270	100
2. Die Struktur der Erlaubnissätze	275	101
3. Terminologie	281	103
II. Die Systematik der Rechtfertigungsgründe	282	103
1. Der Katalog der Erlaubnissätze	282	103
2. Einzelprobleme	284	104
III. Der zivilrechtliche Notstand	290	107
1. Defensiver Notstand (§ 228 BGB)	293	107
2. Aggressiver Notstand (§ 904 BGB)	295	108
IV. Der allgemeine rechtfertigende Notstand	297	108
1. Die Notstandslage	299	109
2. Die Notstandshandlung	308	110
3. Interessenabwägung und Angemessenheitsklausel . . .	310	111
4. Einzelprobleme der Interessenabwägung und der Angemessenheitsklausel	313	112
5. Interessenkollisionen im Bereich ein und desselben Rechtsgutsträgers	322	116
6. Zusammenfassender Überblick	323	117
V. Die Notwehr	324	117
1. Begründung des Notwehrrechts	324a	117
2. Die Notwehrlage	325	118
3. Die Notwehrhandlung	333	120
4. Der Verteidigungswille	350a	127
5. Notwehrüberschreitung und Putativnotwehr	351	127
6. Zusammenfassender Überblick	352	128
VI. Festnahmerechte gem. § 127 StPO und § 229 BGB	353	128

§ 9 Einverständnis, Einwilligung, Züchtigungs- und Erziehungsrecht	359	130
I. Einverständnis und Einwilligung	360	130
1. Das tatbestandsausschließende Einverständnis	366	132
2. Die rechtfertigende Einwilligung	370	133
3. Die mutmaßliche Einwilligung	380	136
4. Die hypothetische Einwilligung	384a	139
II. Züchtigungs- und Erziehungsrecht	386	140
1. Das Recht zur körperlichen Züchtigung	387	140
2. Das Recht zu sonstigen Erziehungsmaßnahmen	391	142
§ 10 Schuld und persönliche Vorwerfbarkeit. Der normative Schuldbegriff. Voraussetzungen und Merkmale der Schuld.		
Die Entschuldigungsgründe	393	143
I. Schuld und Verantwortlichkeit im Strafrecht	394	144
1. Unrecht und Schuld	394	144
2. Das Schuld- und Verantwortungsprinzip	396	144
3. Der Gegenstand des Schuldvorwurfs	400	145
4. Rechtsschuld und sittliche Schuld	403	146
II. Schuldlehre und normativer Schuldbegriff	405	147
1. Der psychologische Schuldbegriff	406	147
2. Der normative Schuldbegriff	407	147
3. Der funktionale Schuldbegriff	408	148
III. Die Schuldfähigkeit	409	148
1. Schuldunfähigkeit	409	148
2. Verminderte Schuldfähigkeit	413	150
3. Bedingte Schuldfähigkeit	414	150
4. Die actio libera in causa	415	151
IV. Die speziellen Schuldmerkmale	422	154
V. Die Schuldform	425	155
VI. Das Unrechtsbewusstsein	427	156
VII. Die Entschuldigungsgründe	432	157
1. Der entschuldigende Notstand	434	158
2. Die Notwehrüberschreitung	446	162
3. Handeln auf dienstliche Weisung	450	164
4. Unzumutbarkeit und übergesetzliche Entschuldigung	451	164
§ 11 Überblick über die wichtigsten Irrtümer. Der Irrtum über die Verbotsnorm sowie über Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründe	453	166
I. Überblick über die wichtigsten Irrtümer zu Gunsten des Täters	454	167
1. Der Tatbestandsirrtum	455	167

2. Der Verbotsirrtum	456	168
3. Der Irrtum über das Eingreifen von Rechtfertigungsgründen	457	168
4. Der Irrtum über das Eingreifen von Entschuldigungsgründen	459	169
II. Der Irrtum über die Verbotsnorm (direkter Verbotsirrtum)	461	169
1. Schuldtheorie	461	169
2. Vorsatztheorie	463	170
3. Die Rechtsfolgen des Verbotsirrtums	466	171
III. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	467	172
1. Die Behandlung nach der Vorsatztheorie	468	173
2. Die strenge Schuldtheorie	469	173
3. Die eingeschränkte Schuldtheorie	470	173
IV. Der Erlaubnisirrtum (indirekter Verbotsirrtum)	482	178
1. Der Erlaubnisirrtum als indirekter Verbotsirrtum	482	178
2. Die Abgrenzung zwischen Erlaubnistatbestands- und Erlaubnisirrtum	484	178
3. Der sog. Doppelirrtum	485	179
V. Der Irrtum über Entschuldigungsgründe	487	180
1. Irrtum über die sachlichen Voraussetzungen eines Entschuldigungsgrundes	487	180
2. Irrtum über die rechtlichen Grenzen eines Entschuldigungsgrundes	490	181
 § 12 Persönliche Strafausschließungs- und Strafaufhebungsgründe. Der Irrtum über strafausschließende Umstände und Strafverfolgungsvoraussetzungen	 492	 181
I. Persönliche Ausnahmen von der Strafbarkeit	493	182
1. Strafausschließungsgründe	494	182
2. Strafaufhebungsgründe	495	182
II. Strafeinschränkungsgründe und Zulässigkeit der Strafverfolgung	496	183
1. Absehen von Strafe	496	183
2. Voraussetzungen und Hindernisse der Strafverfolgung	497	183
III. Der Irrtum über strafausschließende Umstände	498	183
IV. Der Irrtum über Strafverfolgungsvoraussetzungen	502	185
 § 13 Täterschaft und Teilnahme	 504	 186
I. Beteiligungsformen und Täterbegriff	505	186
1. Dualistisches Beteiligungssystem und Einheitstäterprinzip	505	186
2. Grundlage der Täterschaft	508	187

II. Die Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme . . .	510	188
1. Die formal-objektive Theorie	511	188
2. Die Tatherrschaftslehre	512	188
3. Die subjektive Theorie	515	189
4. Stellungnahme	517	190
5. Besonderheiten des tatbestandsbezogenen Täterbegriffs	519	191
III. Unmittelbare und mittelbare Täterschaft, Mittäter- und Nebentäterschaft	523	192
1. Die unmittelbare Täterschaft	523	192
2. Die Mittäterschaft	524	192
3. Die mittelbare Täterschaft	535	197
4. Exzess und Irrtum bei mittelbarer Täterschaft	545	202
IV. Anstiftung und Beihilfe	551	204
1. Die Akzessorietät der Teilnahme	551	204
2. Akzessorietätslockerungen	555	205
3. Die versuchte Teilnahme	560	207
4. Die Anstiftung	567	210
5. Die Beihilfe	581	215
6. Notwendige Teilnahme	587	219
7. Unaufklärbarkeit der Beteiligungsform	588	219
§ 14 Versuch, Rücktritt vom Versuch und tätige Reue	589	220
I. Die Verwirklichungsstufen der vorsätzlichen Tat und die Strafbarkeit des Versuchs	590	220
1. Die Stufen der Willensverwirklichung	590	220
2. Der Strafgrund des Versuchs	594	222
II. Der Tatbestand des Versuchs	595	222
1. Die Strafbarkeit des Versuchs	595a	223
2. Das Fehlen der Deliktsvollendung	596	223
3. Der Tatentschluss (subjektiver Tatbestand)	598	223
4. Das unmittelbare Ansetzen (objektiver Tatbestand)	599	224
5. Rechtswidrigkeit	610	228
6. Sonderfälle	611	228
III. Untauglicher Versuch	619	233
IV. Wahndelikt	621	234
V. Rücktritt vom Versuch und tätige Reue	624	235
1. Rechtsgrund der Straflosigkeit	625	235
2. Misslungener Rücktritt	627	236
3. Der fehlgeschlagene Versuch	628	237
4. Abgrenzung unbeendeter/beendeter Versuch	631	239
5. Der Rücktritt vom unbeendeten Versuch	640	242
6. Der Rücktritt vom beendeten Versuch	644	244

7. Der Rücktritt bei mehreren Beteiligten	648	246
8. Die Freiwilligkeit	651	248
9. Die Wirkung des Rücktritts	653	250
10. Rücktritt vom erfolgsqualifizierten Delikt	653a	251
11. Die tätige Reue	654	251
12. Hinweise für die Fallprüfung	654a	252

Teil III

Die fahrlässigen Begehungsdelikte

§ 15 Aufbau und Struktur der fahrlässigen Straftat	655	253
I. Begriff und Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	656	253
1. Die strukturelle Eigenständigkeit der Fahrlässigkeitstat	656	253
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	661	255
II. Der Unrechtstatbestand der fahrlässigen Erfolgsdelikte	663	256
1. Überblick über die Merkmale des Unrechtstatbestandes	664	256
2. Die Erfolgsverursachung	666	256
3. Die Verletzung der objektiven Sorgfaltspflicht	667	256
4. Die objektive Zurechenbarkeit des Erfolges	673	260
III. Rechtswidrigkeit und Schuld bei der fahrlässigen Straftat	691	268
1. Rechtfertigungsgründe	691	268
2. Die Fahrlässigkeitsschuld	692	268
IV. Das Merkmal der Fahrlässigkeit in den Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	693	269

Teil IV

Die Unterlassungsstraftaten

§ 16 Echte und unechte Unterlassungsdelikte.		
Die Pflichtenkollision	694	271
I. Einteilung und Abgrenzung der Unterlassungsdelikte	695	271
1. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	695	271
2. Die Abgrenzung zwischen Tun und Unterlassen	699	272
II. Der Tatbestand der unechten Unterlassungsdelikte	706	275
1. Der Eintritt des tatbestandlichen Erfolges	707	275
2. Das Unterlassen der gebotenen Handlung	708	276
3. Die Ursächlichkeit des Unterlassens und die objektive Zurechnung des Erfolges	711	276
4. Grundlagen zur Garantenpflicht	715	279

5. Die einzelnen Garantenpflichten	718	280
6. Die Gleichwertigkeit von Tun und Unterlassen	730	286
7. Der Unterlassungsvorsatz	732	287
8. Die Beteiligung am Unterlassen/durch Unterlassen	733	288
III. Rechtswidrigkeit und rechtfertigende Pflichtenkollision	735	289
IV. Die Vorwerfbarkeit des pflichtwidrigen Unterlassens	738	290
1. Der Irrtum über die Garantenpflicht	738	290
2. Die Zumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	739	290
V. Der Versuch bei vorsätzlichen Unterlassungen	740	291
1. Die Abgrenzung zwischen Vorbereitung und Versuch	741	291
2. Der Rücktritt vom Versuch des Unterlassens	743	292
VI. Der Tatbestand der echten Unterlassungsdelikte	746	294

Teil V

Die Konkurrenzlehre

§ 17 Einheit und Mehrheit von Straftaten	750	296
I. Die Grundlagen der Konkurrenzlehre	751	296
II. Handlungseinheit und Handlungsmehrheit	757	298
1. Die Handlung im natürlichen Sinn	758	298
2. Die Handlung im juristischen Sinn	759	298
a) Tatbestandliche Handlungseinheit	759	298
b) Natürliche Handlungseinheit	764	301
c) Die fortgesetzte Handlung	769	302
III. Die Idealkonkurrenz	776	304
1. Erscheinungsformen	776	304
2. Rechtsfolgen der Idealkonkurrenz	783	307
IV. Die Realkonkurrenz	784	307
1. Voraussetzungen	784	307
2. Rechtsfolgen	785	307
V. Die Gesetzeseinheit	787	308
1. Spezialität	788	309
2. Subsidiarität	790	310
3. Konsumtion	791	310
4. Rechtsfolgen der Gesetzeseinheit	792	311
VI. Die mitbestrafte Vor- und Nachtat	793	312
1. Mitbestrafte Vortat	794	312
2. Mitbestrafte Nachtat	795	312
VII. Bearbeitungshinweise	797	313
VIII. Fassung des Urteilsspruchs	798	313

§ 18 In dubio pro reo, Wahlfeststellung, Post- und Präpendenz . . .	800	314
I. Die Problematik	801	315
II. In dubio pro reo	802	315
1. Grundsatz	802	315
2. Gesetzliche Durchbrechungen des Grundsatzes	803	315
3. Rechtsfragen	804	316
III. Wahlfeststellung	805	316
1. Grundlagen	805	316
2. Voraussetzungen der echten Wahlfeststellung	806	317
3. Unechte Wahlfeststellung	808	319
IV. Post- und Präpendenz	809	319
V. Folgen der Wahlfeststellung	810	320

Anhang

§ 19 Übersichten zur Lehre von der Straftat	811	321
I. Modell der Wertungsstufen beim Deliktsaufbau	811	321
II. Übersicht zur Entwicklung der Verbrechenslehre in Deutschland	812	322
III. Gründe, die eine Bestrafung ausschließen oder in sonstiger Weise berühren	818	326
IV. Gegenüberstellung von tatbestandsausschließendem Einverständnis und rechtfertigender Einwilligung	819	327
V. Übersicht zur strafrechtlichen Irrtumslehre	820	328
A. Fehlvorstellungen und Wissensmängel zu Gunsten des Irrenden	821	328
B. Fehlvorstellungen und Wissensmängel zu Ungunsten des Irrenden	837	333
VI. Übersicht zu den Konkurrenzen	852	337
§ 20 Methode der Fallbearbeitung	853	338
I. Die Prüfung des Sachverhalts	854	338
II. Die rechtliche Prüfung des Falles	855	339
1. Die Regeln der Logik	856	339
2. Zweckmäßighkeitsregeln	860	340
3. Subsumtion und Falllösung	865	342
III. Die Darstellungsmethode	866	342
1. Der Aufbau nach Tatkomplexen	867	342
2. Der Aufbau nach Tatbeteiligten	868	343
3. Der chronologische Aufbau	869	344
4. Stil und Ausdruck	870	344

IV. Aufbaumuster	871	345
A. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt	872	346
B. Das versuchte vorsätzliche Begehungsdelikt	874	349
C. Die fahrlässige Begehungstat (bei Erfolgsdelikten)	875	350
D. Das vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	876	351
E. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	877	353
F. Das vorsätzliche echte Unterlassungsdelikt	878	354
G. Erfolgsqualifizierte Delikte	879	355
H. Mittäterschaft und mittelbare Täterschaft	880	356
K. Teilnahme	884	358
L. Irrtum über Rechtfertigungsgründe	888	360
 § 21 Übungsskizze zum Aufbau eines vorsätzlichen Begehungsdelikts	 893	 362
 <i>Sachverzeichnis</i>	 	 371